

Wohnen wie bei guten Freunden – Das Inselloft

Norderney ist mit mehr als 3 Millionen Übernachtungen in der Hauptsaison die „Königin der Nordsee“. In der breit gefächerten Hotelierlandschaft finden die Gäste für jeden Geschmack ein zu Hause in den wenigen Urlaubswochen im Jahr. Seit Ende Juli letzten Jahres kann man eine ganz neue Hotelidee für sich entdecken: das Inselloft. Den Namen verdanken die vier denkmalgeschützten Häuser aus der Jahrhundertwende dem einzigartigen Loftcharakter der Zimmer und natürlich dem besonderen Standort auf der Insel Norderney.

Im Sonnenschein unter wolkenlosem Himmel erstrahlt die weiße Fassade des Insellofts im Damenpfad. Die Frontfassaden spiegeln die alte Norderneyer Bäderarchitektur wider, wohingegen die Rückansicht mit großen Fenstern und Holzverkleidungen modern gehalten ist. Im ersten Haus befindet sich die Rezeption, was sich anhand des bunten Aufdrucks in einem der riesigen Fenster erkennen lässt. Anstatt eines Empfangstresens erwartet die Gäste ein breiter Tisch, an dem man von einem lächelnden Gesicht, welches Gastgeberin Insa Meyer gehört, begrüßt wird. Das Mobiliar scheint eher zufällig als gewollt ausgesucht zu sein. Eine graue Grundfarbe beherrscht den Raum, aber in den Details finden sich viele bunte Eye-Catcher, die die Rezeption ungezwungen aussehen lassen. Nils Klimek, der zweite Gastgeber des Insellofts, strahlt Kompetenz und Freundlichkeit aus, wie Insa hat auch er ein herzliches Lächeln auf den Lippen, was aber zu keiner Zeit künstlich oder aufgesetzt wirkt.

„Das Konzept des Insellofts besteht darin die üblichen Barrieren der Hotelierbranche aufzubrechen,“ erklärt Nils Klimek. „Traditionell gibt es einen Tresen an der Rezeption, der Gäste und Angestellte voneinander trennt. Bei uns wird durch den Holztisch eine einladende und familiäre Atmosphäre geschaffen.“

Mit insgesamt 34 Zimmern, die im Loftstil gehalten sind, haben Brune& Company als Dachfirma des Projekts ein etwas anderes Hotel geschaffen. Zunächst war ein Drei Sterne Haus geplant, was nun durch den aufwendigen Bau andere Dimensionen angenommen hat. Im ersten Haus (Nummer 37) findet der Inselloft-Gast die Rezeption sowie einen Gruppenraum, der für Kinoabende, Besprechungen oder Tagungen genutzt werden kann. Des Weiteren findet man hier eine Hotellounge, die aber eher als Gemeinschaftswohnzimmer dient. Hier können sich die Gäste ungezwungen treffen, Tee und Kaffee umsonst genießen oder einfach in Ruhe ein gutes Buch lesen. Der ungezwungene Gruppengedanke steht im Inselloft im Vordergrund.

Das zweite Haus (Nummer 38) beherbergt den 'Shop 1837', wo die Gäste die Einrichtungsgegenstände der Zimmer erwerben können, und eine hauseigene Bäckerei

vorfinden. Haus 38 ist mit Nummer 39 verbunden. Wie in einer kleinen Einkaufspassage kann man durch die offenen Türen hindurch schlendern und gelangt schließlich in den Wein-Delikatessen- Mini- Supermarkt, der bald eröffnet werden soll. Außerdem findet sich in Haus 39 eine Küche mit einem eher untraditionellen, bunt zusammen gewürfelten Frühstücksraum, wo die Gäste gemeinsam den Morgen beginnen können, aber nicht gezwungen sind miteinander auszukommen, da es auf jedem Zimmer eine Küche für privates Frühstück inklusive Brötchenlieferservice gibt. Das letzte Haus (Nummer 40) bietet dann eine breite Palette an Entspannungsmöglichkeit mit dem interenen Spa an.

Anders als traditionelle Hotels versucht das Konzepthotel etwas Neues zu etablieren. Frisch, modern und großzügig könnten die Stichworte lauten, wenn man das Inselloft kurz beschreiben wollte. Jeder Gast kann seinen Urlaub individuell so gestalten, wie er es gerne hätte. Es gibt kein vorgeschriebenes Programm. Hier gilt: alles kann, nichts muss.

„Durch das Konzept des Insellofts wird der neue Zeitgeist der Reisenden angesprochen. Er kann sich frei bewegen und wird nicht durch Grenzen aufgehalten.“ bringt Nils Klimek die Bedeutung treffend auf den Punkt.

Die hervorragenden Bewertungen des Lofts lassen sich aber auch vor allem auf das Personal zurückführen. Jeder Angestellte übt seine Aufgabe mit viel Liebe aus. In jedem kleinen Detail steckt die Freude an der Arbeit, was man besonders bei Gastgeber Nils Klimek und Gastgeberin Insa Meyer erkennen kann. Die Lebenswege der Beiden trafen sich im Berliner Luxushotel Hyatt, wo sie bereits gemeinsam arbeiteten aber eher als fest integrierter Bestandteil eines riesigen Teams anonym aus dem Hintergrund agierten. Sie sehnten sich nach mehr Entscheidungsfreiheit, sie wollten wieder näher am Gast sein und in einer kleineren Umgebung arbeiten. Somit fiel die Entscheidung für Norderney als neuer Hauptwohn- und Arbeitssitz eher zufällig als gezielt. Trotzdem war die Lebensumstellung eine schwierige Aufgabe – nicht nur der Lebensraum ist auf eine sehr begrenzte Fläche zusammen geschrumpft, auch die Koordination von Leben und Job ist nun eine ganz andere, neue Erfahrung. Dennoch ist das Inselloft mit all seinen Facetten genau das, was die Beiden sich vorgestellt hatten. Auch wenn es ein paar Verzögerungen bei der Eröffnung des Projekts gab, sind die beiden Gastgeber sehr froh die Entwicklung des Insellofts miterlebt zu haben. „Wir konnten das Projekt mit gestalten und unserem 'Baby' beim Wachsen zu sehen. Es war schön dem Projekt eine persönliche Note zu geben.“ so Nils Klimek rückblickend über die bisherige Zeit im Inselloft.

Die Frage nach Zukunftsplänen und weiteren Projekten scheint erst mal simpel zu beantworten, da Insa und Nils sich zunächst das vollständige Beenden ihres 'Babys'

wünschen, was so viel bedeutet wie die Eröffnung des Wein- Deli- Mini- Supermarkts, des Spa Bereichs und anderer kleinerer Baustellen. Das Inselloft ist eine Bereicherung für die Insel und wird mit Sicherheit ein beliebtes Ferienziel der Nordseeurlauber werden. Vor allem, wenn man sich dort so wohlfühlen kann, wie Insa Meyer so einladend beschrieben hat: „Wohnen im Inselloft ist wie bei Freunden zu Hause zu sein.“

© Alle Rechte vorbehalten.